



Worte wie Lichter

*Pater-Kantenich-Lesung
August 2014*

www.schoenstattbewegung-frauen-und-muetter.de



Mein Haus – ein Reich der Liebe (Teil 1)

Wenn wir nun wieder zurückkehren wollen zu unserem Thema, dann fragen wir, was das Liebesbündnis uns schenkt und was das Liebesbündnis von uns verlangt. Wir haben uns jetzt langsam daran gewöhnt, dass wir, wenn wir vom Liebesbündnis und vom Heiligtum sprechen, vor allem an unser Hausheiligtum denken. Sehen Sie, wir stehen immer noch beim ersten Versprechen, das die Gottesmutter uns macht: Gerne will ich mich hier niederlassen und reichlich Gaben und Gnaden austeilen.¹

Ja, wir halten dann fest: Durch die Weihe hat die Gottesmutter dieses Wort auch für unser Haus gesagt. Das ist also *ihr* Hausheiligtum und *unser* Hausheiligtum geworden. Und wie man ein Heiligtum heiligmässig behandelt, müssen wir das natürlich auch mit unserem Hausheiligtum tun. Die Gottesmutter will reichlich Gaben und Gnaden austeilen, auch von diesem Heiligtume aus. Sie will also ihre Herrlichkeiten, ihre Macht auch in unserem Haus und von unserem Hause aus entfalten, dokumentieren.

Und was ist das für eine Herrlichkeit und eine Macht, die sie entfalten will? Ja, wenn wir so zurückschauen in die Vergangenheit der Familie, dann haben wir sehr schnell die entsprechende Antwort. Das ist zunächst einmal die Herrlichkeit und Macht ihres Lichterkranzes.

Sie erinnern sich, was wir nach der Richtung gesagt haben.² Das kleine Wort, das in der Gründungsurkunde steht – sie will ihre Herrlichkeiten hier von ihrem Tabor aus offenbaren³ –, das hat alle unsere Ideale geschaffen. Ich will das jetzt nicht wiederholen.

Dann zweitens: Sie hat ihre Herrlichkeiten offenbart, das will heißen, die Herrlichkeiten ihres Tugendkranzes. Welche Tugenden sind denn hier besonders gemeint? Unser Gebetbüchlein „Himmelwärts“, das zeigt und offenbart zwei Linien von Tugenden. (Erstens), das sind die Zentraltugenden, die unser Heim zieren sollen. Dann zweitens, das sind die Tugenden, die die Gottesmutter in ihrem historischen Leben mit bestimmten Orten verbunden hat.

Wenn Sie nun wissen wollen, welche Tugenden, welche Herrlichkeiten ihres Tugendkranzes sie als Zentraltugenden für unser Haus, unser Heiligtum und vom Heiligtume aus schenken will, dann brauchen wir bloß unser Heimat-Lied⁴ auf uns wirken zu lassen.

¹ Vgl. Schönstatt. Die Gründungsurkunden, 5. Aufl., Vallendar-Schönstatt 1987, S. 27.

² Vgl. Vortrag am 28.10.1963 und am 16.12.1963, S. ff.

³ Vgl. Schönstatt. Die Gründungsurkunden, 5. Aufl., Vallendar-Schönstatt 1987, S. 23 f.

⁴ Pater Josef Kantenich, Himmelwärts. Gebete für den Gebrauch in der Schönstattfamilie, Vallendar 2010 (1. Aufl. 1945), Nr. 600-605.

Sehen Sie, wenn Sie das alles einmal auf sich wirken lassen, dann werden Sie folgende Tugenden besonders namhaft (gemacht) wissen. Mein Reich, mein Heimatland, das heißt mein Haus, was soll das werden? Zunächst einmal ein Reich der Liebe, dann zweitens ein Reich der Reinheit, drittens ein Reich der Freude, viertens ein Reich der Freiheit, fünftens ein Reich der Leidensstärke und Leidensfreudigkeit, dann sechstens ein Reich der Wahrheitsliebe und Gerechtigkeit und siebtens ein Reich des Kampfesmutes und der Siegeszuversicht und Siegesfreude.

Sehen Sie, da haben Sie an sich Ziele, wonach Sie sich ausstrecken wollen und sollen in der Erziehung. Jetzt müssen Sie sich also bisweilen fragen: Wie steht es mit der Liebeserziehung meiner Kinder? Wie steht es mit der Reinheitserziehung? Dann drittens: Wie steht es mit der Freudenerziehung? Wie steht es mit der Freiheitserziehung? Wie steht es mit der Leidenserziehung? Wie steht es mit der Wahrheits- und der Gerechtigkeitserziehung? Wie steht es mit der Erziehung zur Kampfesfreude und zur Siegeszuversicht? Merken Sie, wie konkret das jetzt alles klingt?

J. Kentenich, 13.01.64

Aus: Pater Josef Kentenich, *Am Montagabend ...*, Bd. 29, S. 206 ff.
erschienen im Schönstatt-Verlag, Hilscheider Str. 1, 56179 Vallendar,
www.schoenstatt-verlag.de, ISBN 978-3-935396-51-6

Schritte zur persönlichen Auswertung

Welcher Satz, welcher Abschnitt spricht mich besonders an?

Was sagt er mir für mein „Hier und Jetzt“?

Welchen Impuls nehme ich in den/die nächsten Tag/e mit?



zur Auswertung in Gruppen

- 1 Text abschnittsweise reihum laut vorlesen.
- 2 Stille, in der jede/r den Text persönlich nachlesen kann.
Die Worte oder Sätze, die spontan ansprechen, unterstreichen.
- 3 Unterstrichene Textstellen vorlesen.
Einander mitteilen: Was ist mir an diesem Satz/Wort wichtig?
- 4 Austausch / Blick auf die heutige Situation:
Was nehme ich als Anregung mit?